



NEWSLETTER

Der Verein Wegweiser informiert...



2021
Zurück in die Zukunft !

Nr. 4
2020

Inhalt:

Impressum	Seite 2
Vorwort von A.Rupp	Seiten 3-4
Grüße aus der Service-Stelle	Seite 5
in Memoriam C.Steindl	Seite 5
E-Rolli Fußballteam Power-Panthers	Seiten 6-7
Interview mit Doris Kampus	Seiten 8-11
Liebe, Leben, Behinderung – W.D.Wiechenthaler	Seiten 12-13
Zurück in die 60er	Seiten 14-15
PR-Panther & Austrian Helath Leadership Award 2020	Seiten 16-18
Die Umwelt schützen – Gedicht von T.Grabner	Seite 19

Impressum

Blattlinie:

Zeitschrift des Vereins Wegweiser, erscheint 4x jährlich.
Der Inhalt dient der Information
der Vereinsmitglieder, sowie von Interessierten.
Themen sind das Vereinsgeschehen,
Selbstbestimmung und Inklusion von Menschen mit Behinderung,
Veranstaltungen, sowie Nützliches und Wissenswertes
im Zusammenhang mit der Tätigkeit des Vereins Wegweiser

Medieninhaber und Herausgeber:

Verein Wegweiser
Kernstockgasse 22 / 11 , 8020 Graz, Österreich
Website: www.wegweiser.or.at
ZVR-Zahl: 075751052
Sitz des Vereins: Kernstockgasse 22 / 11, 8020 Graz
Obmann: Alfons Rupp
Vereinszweck: Selbstbestimmt leben mit Persönlicher Assistenz

Sollten Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie uns
bitte ein entsprechendes E-Mail an office@wegweiser.or.at

Wir danken unseren Fördergebern, der Stadt Graz und dem Land Steiermark für die Unterstützung,
sowie der Selbsthilfe Steiermark für den Druck des Newsletters



Vorwort von Alfons Rupp

Liebe Mitglieder, geschätzte Leserin, geschätzter Leser,

es ist mir eine Ehre euch an dieser Stelle, als frisch gewählter Obmann des Vereins Wegweiser begrüßen zu dürfen! Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern für die Teilnahme an der Mitgliederabstimmung 2020 und für das, mir entgegengebrachte Vertrauen. Ich werde mich Bemühen unsere Erfolgsgeschichte weiterzuführen und um einige interessante Kapitel zu ergänzen!



Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Vorstand: Matthias Grasser wird uns als Obmann-Stellvertreter mit seinem offenen und kommunikativen Auftreten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Englbert Hofer ist neuer Kassier und darf sich mit Rechnungen, Kalkulationen und dem lieben Geld herumschlagen. An die Position des Schriftführers rückt Alexander Gutmann, ein wahrlich guter Mann, der sich schon einige Male als Autor im Newsletter eingebracht hat. Theresa Mitschan wurde 2. Rechnungsprüferin und trägt die Bürde, das Weibliche Geschlecht in unsrer Männertruppe hochzuhalten. Erste Rechnungsprüferin bleibt unsere Steuerberaterin Sabine Erdkönig, mit ihrer Expertise für uns unverzichtbar. Natürlich freue ich mich auf weitere gute Zusammenarbeit mit unseren beiden Bürohengsten, Thomas Grabner und Robert Hakel. Wegweiser Begründer Bernhard Bauernhofer wird sich als Ehrenpräsident des Vereins bei besonderen Gelegenheiten einbringen.

Im Namen von allen möchte ich mich auch herzlichst bei Sandra Kristan und Georg Resnik für die langjährige, oft sehr fordernde Arbeit im Vorstand bedanken. Sie werden uns aber, Gott sei Dank, weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen, denn Wegweiser kann auf ihre Erfahrung und Kenntnisse einfach nicht verzichten!

Ich möchte ganz bewusst nicht auf dieses unsägliche Jahr 2020 eingehen, denn ihr werdet in den nächsten Tagen ohnehin mit hunderten Jahresrückblicken von allen Seiten bombardiert werden. Lieber blicke ich in die Zukunft. Wie unser Cover, trage auch ich die Hoffnung, dass nun mit den ersten Impfkationen die ersten Schritte in Richtung einer besseren Zukunft gesetzt werden. Ich sage nicht zurück zur Normalität, denn die Menschheit und unsere Gesellschaft muss sich aufraffen so manches nachhaltig zu ändern. Wir müssen uns immer vergegenwärtigen, dass alles im Universum stetig im Wandel ist und nichts für immer währt. Wir haben es selbst in der Hand unser Zusammenleben, unser Gesellschafts- und Wirtschaftssystem, unsere Kultur und Politik zu gestalten. Was brauchen wir? Was wollen wir wirklich? Was macht uns im Moment und dauerhaft glücklich und zufrieden? Wo wollen wir eigentlich hin? Wir müssen für uns selbst Antworten finden und es ist an der Zeit, dass wir Fragen und Forderungen an die Mächtigen und die Verantwortlichen stellen, damit offensichtliche Fehlentwicklungen überwunden werden können.

Für die Tätigkeit des Vereins Wegweiser gibt es viele Ideen und Verbesserungen, die umgesetzt werden wollen. Ich bin gerade in der Ausbildung zum Projekt-Manager und lerne viel Nützliches,

das uns helfen wird unsere Planung, Kommunikation, Strukturen und Abläufe zu verbessern. Wegweiser als lernende Organisation, die sich am konkreten Bedarf und der Nachfrage von Menschen mit Behinderung orientiert, und die die Erfahrung und Expertise von Betroffenen als Grundlage ihres Wirkens schätzt, hat eine hervorragende Ausgangsposition um Innovationen und Entwicklungen voranzutreiben. Das ist nicht nur spannend und interessant, sondern macht in unserem Team und Umfeld auch eine Menge Spass. Ich kann euch daher nur ermutigen und einladen, euch mit euren Ideen, Fähigkeiten und Talenten miteinzubringen.

Einen besonderen Fokus werden wir deswegen im kommenden Jahr auf eine intensive und nachhaltige Netzwerk-Arbeit legen. Mit bereits bekannten und neuen Partnern und Organisationen möchten wir eine Landesweite Vernetzung und Plattform bilden, die in alle Regionen reicht. Persönliches Budget und Persönliche Assistenz soll für alle Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Wir wollen Nachfrage und Angebot zusammenbringen und auch am Land gute, motivierte und verlässliche AssistentInnen und Assistenten im Einsatz sehen. Wir wollen aber auch mit vereinter Stimme auftreten, wenn es darum geht Fehler aufzuzeigen und Verbesserungen und Weiterentwicklungen anzustoßen. Auch möchten wir neben dem Persönlichen Budget zu allen Fragen, Themen und Problemstellungen in sämtlichen Bereichen kompetente Ansprechpartnerinnen und Partner finden, die uns und allen Hilfesuchenden zu Seite stehen können. Wie ihr auch im Interview mit Landesrätin Doris Kampus lesen könnt, ist das Land Steiermark offen für Teilhabe, Mitbestimmung und Mitgestaltung durch und mit Menschen mit Behinderung. Wir sollten diese Chance ergreifen, denn nur dann können wir auch sicher sein, dass unsere Interessen ohne Verwässerung, Profitstreben und Fremdbestimmung gewahrt werden!

Wer mich kennt, der weiß, dass Wegweiser, meine Arbeit als Assistent und mein Verständnis von Selbst- und Mitbestimmung einen hohen Stellenwert in meinem Leben einnehmen. Ich möchte nicht zu viel versprechen, aber eines könnt ihr euch sicher sein: wenn wir das Infektionsgeschehen endlich im Griff haben, werden wir für euch und uns im Sommer/Herbst 2021 eine rauschende Feier auf die Beine stellen, bei der kein Auge und kein Gaumen trocken bleibt!



**Ich wünsche euch von ganzem Herzen besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch, sowie viel Vergnügen beim Lesen unseres Newsletters.
Herzlichen Dank an alle, die daran mitgewirkt haben!**

Bis bald, euer Alfons...

Grüße aus der Service-Stelle

Das gesamte Wegweiser-Team bedankt sich ebenfalls herzlich bei allen Mitgliedern für die Beteiligung an der Abstimmung 2020 und das Vertrauen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und werden motiviert ins neue Jahr starten. Der neue Vorstand und sein Team wird selbstverständlich altbewährtes beibehalten, neue Ideen zur Optimierung und der Qualitätsverbesserung stehen aber bereits auf der „To-Do-Liste“ und warten auf deren Umsetzung.

Der Verein wächst ständig und zum Glück auch der Bekanntheitsgrad. Denn leider hören wir immer wieder, dass vielen Menschen schon vor Jahren weiter geholfen werden hätte können, sie aber einerseits nichts von der Möglichkeit des Persönlichen Budgets bzw. gewissen Unterstützungsformen erfahren haben und andererseits keine geeigneten Anlaufstellen fanden.



Natürlich war das Jahr 2020 kein besonders glückliches Jahr. Die Bewältigung der Corona-Krise und der damit verbundenen Herausforderungen und Entbehrungen stellte uns alle vor neue Situationen und führte zu großen Einschränkungen. Man möchte sicher auch nicht in der Haut von Entscheidungsträgern stecken, denn es scheint, als könne man einiges richtig machen, aber auch vieles falsch. Todesfälle geliebter Menschen waren zu beklagen, weltweit Katastrophen zu überstehen, und dass es nach wie vor viel Armut, Leid und Ungerechtigkeit gibt, stellt der Gesellschaft ein trauriges Zeugnis in einer, sich immer schneller drehenden, konsum- und profitorientierten Welt aus.

Wir blicken dennoch hoffnungsvoll in die Zukunft und möchten allen Leserinnen und Lesern Mut machen. Es gab auch sehr viele tolle Ereignisse und Begegnungen, an die wir uns gerne zurückerinnern. Gemeinsam schaffen wir vieles, davon sind wir überzeugt. Trotz einiger Schicksalsschläge werden wir als Verein Wegweiser den eingeschlagenen Weg fortsetzen, sind uns unserer Verantwortung bewusst, dafür dankbar und immer für eure Anliegen da.

Wir wünschen allen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in ein gutes, erfolgreiches Jahr 2021.

Euer Verein Wegweiser

In Memoriam Christine Steindl



Voller Trauer geben wir bekannt, dass Frau Christine Steindl völlig unerwartet von uns gegangen ist. Christine war langjähriges Mitglied und Kundin unseres Vereines und wir werden die Gespräche mit dieser beeindruckenden, weltoffenen und äußerst sympathischen Frau sehr vermissen. Wir konnten sie bei fast jedem Wegweiser Stammtisch begrüßen, wo sie gerne von ihrer großen Leidenschaft Italien erzählte und uns stets mit kulturellen und kulinarischen Eindrücken begeistern konnte. Christine, du hast unser Leben positiv beeinflusst und wir sind dankbar, dass wir dich kennen lernen durften. Du wirst uns für immer in Erinnerung bleiben.



Power-Panthers Das erste E-Rolli Fußballteam der Steiermark



E-ROLLI
FUSSBALL
ÖSTERREICH



Grasser Matthias, Christian Ploi, Ajdin Makič, Chidi Okechukwu, Roland Pischorn, Stefan Ascher, Alexander Hoffmann

Mit den Power-Panthers aus Graz reiht sich die erste steirische E-Rollstuhl Fußballmannschaft in die Liste der Vereine des österreichischen E-Rollstuhl Verbandes ein. Gegründet unter der Leitung des Vereines *Selbstbestimmt Leben Steiermark*, welcher sich unter vielen Tätigkeitsbereichen speziell für die Gleichstellung für Menschen mit Behinderung im Sinne der Chancengleichheit einsetzt, stehen die Power Panthers mittlerweile auf eigenen Beinen. Unter der Führung des frisch ernannten Sektionsleiters Matthias Grasser ist die Mannschaft auf dem Weg, die positiven Entwicklungen im Mannschaftstraining des vergangenen Jahres in offiziellen Bewerbungsspielen der österreichischen E-Rollstuhl Liga unter Beweis zu stellen. Um die Vorhaben der Mannschaft sowie die Ziele der einzelnen Spieler in die Tat umsetzen zu können, hoffen wir auf den Support externer Unterstützer.



E-Rollstuhl Fußball (international auch Powerchair Soccer genannt) wird in Frankreich schon seit 1978 gespielt. In Österreich wurde die Sportart für Menschen mit Behinderung erstmals 2012 in Wien von Doris Fitz und Matias Costa ins Spiel gebracht. Gespielt wird in Teams von 2-4 SpielerInnen, es geht darum den Ball mithilfe des Rollstuhls über die Torlinie zu bugsieren, die von einer Torhüterin oder einem Torhüter bewacht wird. Die Größe des Spielfeldes entspricht der Größe eines Basketball-Feldes. Wichtig ist das Schutzgitter für die Beine, mit dem der Ball angestossen wird, die SpielerInnen müssen angegurtet sein. Das genaue Regelwerk und Informationen über E-

Rolli Fußball in Österreich findet man auf der Seite des Verbandes: www.erollifussball.at

Die Idee der ersten steirischen E-Rollstuhl Fußballmannschaft wurde bereits seit Jahren von Robert Konegger im Kreise von *Selbstbestimmt Leben* thematisiert, es sollte bis zum Herbst letzten Jahres dauern, bis sich die verantwortlichen Personen daran machten, das Projekt in die Tat umzusetzen. Dass das Interesse groß war, hatte sich bereits bei den ersten Meetings gezeigt, schon nach weniger als einem Jahr seit Gründung umfasst das Team der Power-Panthers zehn aktive Spieler. Besonderen Dank gilt hier Michael Streit, dem Trainer der burgenländischen *Wild Wheels*, die zum Kreis der besten E-Rollstuhl Fußballmannschaften in Österreich zählen. Michael war nicht nur fester Bestandteil der ersten Meetings im Eggenberger Büro von *Selbstbestimmt Leben*, sondern wies seinen steirischen Trainerkollegen Mathias Gmeiner in das Einmaleins des Regelwerks zum Sport ein und hat bis heute ein offenes Ohr für Anliegen jeglicher Art.



Alexander Hoffmann

Das Training der Power-Panthers findet im zweiwöchigem Rhythmus jeweils samstags von 10:00 bis 12:00 im Raiffeisen Sportpark in der Hüttenbrennergasse statt. Die Spielstätte bietet die idealen Voraussetzung um ein barrierefreies Training zu absolvieren, die Gaststätte im Erdgeschoßbereich stellt mittlerweile wie selbstverständlich den Treffpunkt der Spieler nach der Absolvierung der Einheit dar. Hier werden nicht nur die Fortschritte einzelner Spieler und die ersten einstudierten Spielzüge des Trainings besprochen, sondern auch Kontakte geknüpft und Freundschaften geschlossen. Gerade in diesen Momenten verstehen sich die steirischen Power Panthers als Gemeinschaft, die gerade durch ihre Diversität zu einer ganz besonderen Sportmannschaft wird. Die Zusammenkunft von Spielern, Trainer, persönlicher Assistenten, Familie und Freunden fördert den zwischenmenschlichen Austausch, der bei persönlichen Gesprächen im Kreise des Teams floriert. Gerade weil die Mannschaft durch ihre Heterogenität besticht (der Altersunterschied zwischen dem ältesten und dem jüngsten Panther beträgt über 30 Jahre), erzeugen die regelmäßigen Trainings einen sozialen Raum, in dem neben Einsatz und Sportsgeist besonders der gegenseitige Lernprozess eine große Rolle spielt. Das Team verfolgt zudem aktiv das Ziel, Frauen für den E-Rollstuhl Fußball zu begeistern.



Matthias Grasser

Trotz aller Errungenschaften in den vergangenen Monaten schielen die Verantwortlichen der Power-Panthers stets mit einem Auge auf die finanziellen Aspekte des Spielbetriebs. Mit großem Einsatz und enormen Willen, vor allem aber mit erhöhten persönlichen finanziellen Einsatz der Spieler (die Kosten für ein obligatorisches Rollstuhlgitter belaufen bis auch bis zu 1000 Euro), waren die Fixkosten für die Miete der Halle, die Trainerkosten und die restliche Ausstattung – trotz der schwierigen Situation durch die derzeitige Corona Pandemie – für das Jahr 2020 gedeckt. Um den Fortbestand des Teams auch über die nächsten Jahre hinweg zu sichern, sind wir aber auf die finanzielle Unterstützung externer Sponsoren angewiesen, zu denen derzeit die Energie Steiermark und die Raiffeisen-Landesbank zählen.

Da die Power-Panthers ehestmöglich den Einladungen anderer österreichischer E-Rollstuhl Fußballmannschaften zum ersten Freundschaftsspiel folgen möchte, setzen die Verantwortlichen alles daran, das Budget für die kommende Saison schnellstmöglich zu finalisieren. Gerne könnt ihr euch bei einem Training der Mannschaft selbst einen Eindruck von diesem tollen Projekt machen, wir heißen Sie jederzeit herzlich willkommen.



Alex „El Toro“ Hoffmann

Kontakt E-Mail:
grassermat@gmail.com

Interview mit Mag.a Doris Kampus Landesrätin für Soziales, Arbeit und Integration

Das Jahr 2020 stellte uns alle vor große Herausforderungen, besonders gefordert ist auch die Landesregierung. Wir wissen um die sozialen Probleme in der Steiermark, die durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie leider noch verstärkt werden. Sehr viele Menschen sind arbeitslos oder in Kurzarbeit und die Auswirkungen der Krise werden noch lange nachwirken. Umso besser, dass wir mit Frau Mag. Doris Kampus eine starke Soziallandesrätin haben, die trotz der schwierigen Lage keine Kürzungen vorgenommen hat, das Budget für Soforthilfen erhöhte und sich besonders der Armutsbekämpfung verpflichtet fühlt.



Doris Kampus und Tristan Ammerer mit den Familien Kowald
und Bauernhofer auf unserer 10 Jahresfeier 2019

Im Vorjahr durften wir Frau Mag. Kampus noch als Ehrengastrednerin bei unserer Jubiläumsfeier zum 10-jährigen Bestehen des Vereins Wegweiser begrüßen und haben Sie als äußerst sympathische, einfühlsame und nette Persönlichkeit kennengelernt. Ihr Geschenk zur Eröffnung unserer Servicestelle, ein schöner Blumenstock, gedeiht so gut, dass wir ihn bereits einmal umtopfen mussten. Eigentlich wollten wir uns heuer abermals am Nachbarschaftsfest Grieskram beteiligen und natürlich unsere Landesrätin wieder herzlich dazu einladen. Doch ein erneuter Anstieg der Infektionszahlen, machte dieses Vorhaben und weitere geplante, inklusive Veranstaltungen unmöglich.

Wir möchten uns an dieser Stelle auch für die Förderung durch das Land Steiermark bedanken, ohne die unsere Arbeit in der Servicestelle nicht möglich wäre. Wir danken unserer Landesrätin für ihren Einsatz und möchten sie bitten, da nun auch die Feiertage in dieser außergewöhnlichen Zeit bevorstehen, ein paar Fragen zu beantworten und einige aufmunternde Worte an unsere Leserinnen und Leser zu richten.

Sehr geehrte Fr. Landesrätin, wie ist Ihr persönlicher Zugang zur Politik und was waren für Sie wichtige Momente auf Ihrem Weg bis hin zur Landesrätin? Viele Menschen haben oft ein sehr negatives Bild von der Politik und verlieren den Glauben ans System. Was würden sie diesen Leuten gerne entgegen?



Als ich 2015 gefragt wurde, ob ich die Politik in der Steiermark aktiv mitgestalten möchte, war mir klar, ich will Menschen eine Stimme geben, die zu oft nicht gehört wurden. Ich bin selbst Mutter einer behinderten Tochter und weiß, was es bedeutet, mit den vielen Herausforderungen einer Behinderung im Alltag umzugehen und wie schwer es sein kann nach Unterstützung zu fragen. Ich möchte, dass niemand in der Steiermark zurückgelassen wird. Ich möchte nicht nur für die Anliegen der Steirerinnen und Steirer kämpfen, sondern mit ihnen, genau deswegen suche ich das direkte Gespräch.

In den letzten Jahren hat sich die Behindertenpolitik in der Steiermark stark weiterentwickelt. Was ist Ihr Verständnis von einer zeitgemäßen Behindertenpolitik und was sind Visionen für die Zukunft?

Die steirische Behindertenpolitik zeichnet sich im Wesentlichen dadurch aus, dass wir mit den Betroffenen reden und nicht über sie oder ohne sie. In allen wesentlichen Bereichen binden wir bei der Entscheidungsfindung Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen ein. Menschen mit Behinderung können in der Steiermark gleichberechtigt und selbstbestimmt leben. Sie wollen wohnen, leben und arbeiten wie alle anderen auch. Dafür kämpfe ich und dafür arbeite ich.

Können Sie uns etwas über geplante Novellen und Pläne im Sozialbereich verraten?

Die Steiermark war Vorreiterin in der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Ein zentrales Element war dabei die Schaffung der „Partnerschaft Inklusion“, so wird die steirische Behindertenhilfe seit einigen Jahren partizipativ mit den wichtigsten PartnerInnen gestaltet.

Der nächste große Schritt wird es sein, das Steiermärkische Behindertengesetz in ein neues innovatives Teilhabegesetz weiterzuentwickeln. Dazu stehen wir aktuell in Vorbereitung.

Wegweiser unterstützt seit mehr als 10 Jahren Menschen mit Behinderung bei der Organisation des Persönlichen Budgets. Wir kennen viele Erfolgsgeschichten aber auch wiederkehrende Probleme. Wie sehen Sie die Leistung?

Das Persönliche Budget ist eine wesentliche Leistung, die Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe für Menschen mit Behinderung sicherstellt. Unser Ziel ist es, das Persönliche Budget weiterzuentwickeln und auch neuen Zielgruppen zu ermöglichen.

Es soll eine bundesweite Regelung zur Persönlichen Assistenz kommen. Besteht die Gefahr, dass die Steiermark vom Prinzip einer flexiblen Geldleistung wieder abrücken muss?

Ja es stimmt, es gibt ein Pilotprojekt seitens des Bundes. Die Landesgesetzgebung der Steiermark ist davon jedoch nicht betroffen, da sich dieses Projekt ausschließlich auf die Zuständigkeiten des Bundes, sprich Arbeit und Bundesschulen, beziehen wird.

Viele Menschen mit Behinderung erweisen sich mit dem Persönlichen Budget als wahre Organisationstalente und meistern die Aufgabe, ihre Finanzen zu verwalten und ihre Unterstützung am Laufen zu halten mit Bravour. Auch das Service von Wegweiser wurde von und mit Menschen mit Behinderung konzipiert und der erste Peerberater-Lehrgang ist erfolgreich abgeschlossen. Könnte man nicht daran denken Menschen mit Behinderung in Zukunft noch stärker in die Entwicklung von Gesetzen, Leistungen und Angeboten einzubinden?

Mein Leitsatz ist seit jeher: Nicht über Menschen reden, sondern mit ihnen! Mit der Partnerschaft Inklusion haben wir in der Steiermark bereits seit 2017 ein Instrument, das Menschen mit Behinderung die direkte Teilhabe und eine Mitsprache ermöglicht. Gemeinsam arbeiten wir daran, die Steiermark noch inklusiver zu machen. Seit Etablierung dieser Partnerschaft Inklusion werden daher alle relevanten Gesetze, Leistungen und Angebote in der Behindertenhilfe partizipativ gestaltet.

Die Corona-Krise hat die ganze Welt getroffen. Was waren die schwierigsten Aufgaben in Ihrer Zuständigkeit, was sind aktuell die nächsten wichtigen Schritte? Wie haben Sie die Zeit privat erlebt?

Das Sozialressort hat bereits im März – mit Beginn der Corona-Krise – zahlreiche wichtige Maßnahmen gesetzt, um all jene Bereiche gut zu unterstützen, die sich in unserer Zuständigkeit befinden: Behindertenhilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Gewaltschutz aber auch Obdachlosen-Einrichtungen. Um unsere PartnerInnen in dieser fordernden Zeit bestmöglich unterstützen zu können, wurde eine eigene Corona-Hotline des Sozialressorts eingerichtet, ein Krisenstab ins Leben gerufen und viele Maßnahmen gemeinsam erarbeitet und festgelegt.

Am wichtigsten war es mir die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. So wurde eine flexible Leistungserbringung ermöglicht, der Corona-Sonderurlaub eingeführt und für Menschen mit Behinderung, die in Wohn- oder Beschäftigungseinrichtungen betreut werden, der Kostenbeitrag ausgesetzt, wenn sie die Leistung in der Lockdown-Phase nicht in Anspruch nehmen konnten.

Auch für mich und meine Familie war und ist es eine herausfordernde Zeit. Gerade mit einer schulpflichtigen Tochter muss vor allem das Homeschooling so gut wie möglich gestaltet werden. Natürlich fehlt mir auch der persönliche Kontakt. Videokonferenzen sind eine tolle Möglichkeit sich zu vernetzen und auszutauschen, dennoch freue ich mich wieder auf die persönlichen Treffen.

Wenn man in den Medien von Risikogruppen hört, geht es meist um ältere und pflegebedürftige Menschen. Menschen mit Behinderung kommen in der Berichterstattung kaum vor. Auch

Persönliche AssistentInnen werden nicht als wichtige Berufsgruppe wahrgenommen. Gibt es eine Chance, dass auch Menschen mit Behinderung und ihre Assistenten bald zu Impfungen kommen, wenn die ersten Impfkampagnen starten?

Ich habe von Beginn der Pandemie an beim zuständigen Bundesministerium darauf aufmerksam gemacht, dass Einrichtungen der Behindertenhilfe genauso wie Alten- und Pflegeheime besondere Maßnahmen zum Schutz der BewohnerInnen aber auch der MitarbeiterInnen benötigen. Ich bin im guten Austausch mit Bundesminister Rudolf Anschober und werde mich auch weiterhin einsetzen, dass Persönliche AssistentInnen im Impfprogramm berücksichtigt werden.

Neben allen Schwierigkeiten während der Pandemie hat es auch einige positive Entwicklungen gegeben. Zum ersten Mal seit Jahrzehnten gab es während des Lockdowns gute Luft in Graz! Auch Online-Treffen und Home-Office haben sich bewährt. Bietet diese Entwicklung nicht auch neue Berufsaussichten für Menschen mit Behinderung?

Gerade die Digitalisierung bietet Menschen mit Behinderung viele Chancen. Wir haben dazu im Ausbildungszentrum Andritz bereits seit 2019 ein erstes Pilotprojekt gestartet. Die neuen Formen der Kommunikation scheinen hier vielversprechend. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir hier erst am Beginn einer wichtigen Entwicklung stehen, die ich als Landesrätin sicherlich in unseren Bereichen gerne unterstütze.

Die Weihnachtszeit und die Feiertage werden dieses Jahr sicher anders ablaufen als sonst. Wie werden Sie und Ihre Familie heuer feiern? Gibt es Vorsätze für 2021?

Weihnachten war und ist für mich ein Familienfest. Wir werden das heuer, wie alle Steirerinnen und Steirer, im engsten Kreise der Familie feiern. Ich hoffe, es werden ein paar ruhige Tage, die ich mit meiner Familie genießen kann. Gerade die Adventszeit erinnert uns daran, das Tempo zu entschleunigen und unseren Blick auf das Wichtigste zu richten: das Miteinander und Füreinander. Mein Vorsatz für 2021: 365 Tage im Jahr für eine gerechte, soziale und inklusive Steiermark kämpfen.

Ich wünsche Ihnen und allen LeserInnen des Newsletters ein fröhliches und besinnliches Weihnachtsfest und Gesundheit für das Neue Jahr!

Wir danken Ihnen für das Interview und wünschen Ihnen eine besinnliche Zeit und viel Energie fürs nächste Jahr!



Sandra Kristan, Thomas Grabner & Doris Kampus

Liebe, Leben, Behinderung

Vorstellung von Werner David Wiechenthaler

Über seine eigene Person eine Beschreibung zu erstellen, birgt immer eine besondere Herausforderung. Sie sehen sich selbst wahrscheinlich oftmals anders, als andere Sie wahrnehmen. Trotzdem versuche ich Ihnen meine Person zu skizzieren.

Mein Name ist Werner David Wiechenthaler und ich bin 34 Jahre alt. Mein großes Interesse gilt dem Schreiben von Kinderbüchern und die ganze Umrahmung dessen. Wie ich dazu gekommen bin, fragen Sie sich?

Es war eine bestimmte, intensive Situation in meinem Leben. Ein anderer Mensch hat mich dazu bewegt dieses Buch zu schreiben. Danach war „Wilfried, der einsame Stern“ geboren.



Was ich im Leben liebe:

Ganz viel Liebe geht von mir an meine liebe Freundin, mit der ich schon seit 4 Jahren liiert bin. Sie stellt die größte Freude in meinem Leben dar, und gerade dafür bin ich ihr sehr dankbar. Zudem gibt es auch noch meine Familie, die ich natürlich auch sehr schätze. Vor allem, das besondere Verhältnis mit meiner 8 Jahre älteren Schwester und ihrem Mann, ist eine Quelle für Kraft in meinem Leben. Meine Eltern sind auch ein Fels in der Brandung. Ich liebe aber auch meine Kinderbücher und alles was damit in Verbindung steht (Hörbücher, Lieder, Animation, ...). Dazu kommt auch das Hören von Musik und vor allem, das was ich am meisten liebe, ist mein Leben.

Wie es scheint, ist dieses nicht immer einfach, da ich mit dem Alter von 18 Jahren die Diagnose Multiple Sklerose bekommen habe. Seit diesem Tag hängt ein Damoklesschwert über meinem Kopf, das immer droht hinabzufallen. Diese Erkrankung hat mich in den Rollstuhl gezwungen, macht das Klo gehen schwierig, hat meine Sicht auf 20 Prozent reduziert, verhindert mir vieles noch zu spüren und macht mich auch immer sehr müde. All das zusammen stellt eine große Herausforderung für mich dar und macht Assistenz für mich notwendig. Ich lebe alleine in einer Wohnung, in der mich regelmäßig sechs AssistentInnen besuchen und mir viel Hilfe leisten. Auch im Zusammensein mit AssistentInnen ergeben sich unterschiedliche Begegnungen, die sehr Positives mit sich ziehen, aber dennoch im eigenen Leben nicht passend sein können. Deshalb ist es auch hier wichtig, die geeigneten Leute zu suchen, um sich im Alltag wohlfühlen. Ein Leben ohne Assistenz wäre in meiner Situation undenkbar, bin ich doch bei fast allen Tätigkeiten auf Hilfe angewiesen.



Aufgewachsen bin ich in Salzburg (Saalfelden). Ich war eigentlich ein sehr gesunder und sportlicher Mann, der nichts lieber tat als Berge zu erklimmen, laufen zu gehen und zu schwimmen. Ich hatte das Privileg in meinem Leben, körperliche Gesundheit kennen zu lernen. Allerdings hatte ich früher sehr oft psychische Probleme und diese haben sich jetzt mehrheitlich aufgelöst. Auch wenn die Erkrankung Multiple Sklerose für mich noch so schlimm ist, muss ich ihr in gewissen Bereichen auch sehr dankbar sein. Schließlich hat sie mir ermöglicht, an meiner psychischen Gesundheit zu arbeiten und dadurch bin ich zu meiner Passion, dem Schreiben gekommen. Jetzt ist es mir möglich die Kinderherzen und –augen mit meinen Büchern leuchten zu lassen.

Im Bereich der Behinderung setze ich mich für Barrierefreiheit ein und deshalb kommen von mir immer wieder Schlichtungen zum Bundessozialministerium. Ich konnte dort schon erreichen, dass TaxifahrerInnen bei 878 eine Nullfahrt bekommen, wenn sie eine/n Rollstuhlfahrer/in mitnehmen (d.h. sie werden nach der Fahrt gleich als erste/r an den Taxistand gereiht). Auch wenn es ein Kampf gegen Windmühlen ist, gibt es immer wieder kleine Erfolge und ich würde jedem/jeder Rollstuhlfahrer/in ans Herz legen, Schlichtungsverfahren einzuleiten. Erst wenn Betriebe und Geschäfte merken, dass Probleme bestehen, ist es ihnen möglich, Änderungen vorzunehmen. Besonders wenn mehrere Personen, die gleichen Betriebe schlichten, wird der Geschäftsleitung bewusst, dass sie etwas ändern muss.

Zusätzlich bin ich für alles, das Menschen verbindet und ihnen Freude bereitet, wie zum Beispiel Spiele. Auch Bildung finde ich sehr, sehr wichtig, weil dadurch Menschen ihre eigene Lebenssituation verbessern können und ihnen dadurch ein gewisser Weitblick ermöglicht wird. Ebenso sollte jeder/jedem ein friedliches Zusammenleben ermöglicht und die individuelle Freiheit bewahrt werden.

Zu 2020 kann ich sagen, dass es dieses Jahr auf alle Fälle in sich hat. Abgesehen von den Waldbränden in Australien und Kalifornien und weiteren Rückschlägen, hat uns die Corona-Krise sehr eingeschränkt. Besonders Kunst und Kultur, und soziales Zusammensein wurde verhindert. Gerade mit einer Behinderung hat der Lockdown Erschwernisse für das Leben gebracht. Aber auch in dieser Zeit ist es uns möglich, Positives herauszufiltern. In diesem Jahr war mit Sicherheit nicht alles gut, jedoch auch nicht alles schlecht. Diese Krise wird vorbeigehen und in Zukunft werden wir hoffentlich auch den Gewinn, trotz allen Schwierigkeiten, die jetzt gerade herrschen, sehen können. Ich wünsche uns allen viel Erfolg dabei!

Mehr Infos über das Schaffen finden Sie unter:

www.4kidz.at www.wilfriedderstern.com

Veröffentlichte Werke:

Wilfried, der einsame Stern - Wenn Tiere etwas sagen - Katz' und Maus - Zähneputzen Zähneputzen - Beatbox for teachers - The real beatbox school

Beitrag im Buch: Maierhofer (2019): *Unmöglich ist gar nichts: Geschichten von Menschen, die es trotz allem geschafft haben*



Zurück in die 60er

von und mit Thomas Grabner

Kindheitstraum, Entschleunigung, Motorensound, prunkvoll. Am 27.09.2020 wurden diese Schlagworte zur Wirklichkeit. Der Grund war ein Geburtstagsgeschenk. Ein außergewöhnliches Erlebnis, welches Unvergesslich bleibt. Egal ob jung, oder alt, Single oder verknallt, alle stehen auf den VW Bulli. Ein Kultauto, welches schon damals die Besitzer einen hohen Status versprach. Ein Familienfahrzeug, ohne moderner Technik und trotzdem ein unglaublicher Fahrspaß.

Alles begann mit einem riesigen Faible zu den deutschen Kleinbussen. Ein großer Wunsch nach Erzählungen meiner Freundin: „So ein Bulli ist schon was Cooles!“ Eine Geschenk-Idee für ihren Geburtstag war geboren. Das Internet führte mich zu einem Herrn in Fischbach, welcher diese Leidenschaft nicht nur teilt, sondern lebt. Er nennt einige Bulli's sein Eigen und restauriert diese. Sein Ziel ist es, Menschen eine Freude zu bereiten, deshalb vermietet er diese für Hochzeiten und Events.



Grund genug, um mein Vorhaben zu verwirklichen. Ein Anruf bei ihm führte zu einem Besuch des Herrn, wo ich anstandslos einen VW Bulli Bus Probefahren durfte. Will man den Bulli nicht selbst fahren, hat man die Möglichkeit, den Besitzer gegen Aufpreis als Fahrer zu engagieren. Motorensound, Armtraining und Beinarbeit. Man merkt bei diesem Auto, dass man das bisschen Technik bedient, so wird Autofahren zur spaßigen Arbeit. Voller Ehre und Ehrfurcht führt man dieses Fahrzeug über die Straßen. Die wenigen PS (ca. 44) leisten geniale Arbeit. Nach bestandener Testfahrt war alles klar und ein Gutschein gekauft. Nun hieß es Klappe halten. Ein grenzgeniales Geschenk und ich musste diese Idee einige Monate vorenthalten, damit die Überraschung um so größer sein sollte an diesem Tag.

26.9.2020, der Tag auf den wir beide hin fieberten schien zu platzen. Das Wetter war miserabel. Am 27.9.2020, wo der Spaß schon früh beginnen sollte, machte den Befürchtungen alle Ehre. Es regnete und war klirrend kalt. Kein Spaß, um mit einem Auto herum zu kurven, welches keine guten Scheibenwischer und keine moderne Heizung hat. Mit einem Blick auf den Wetterbericht, wurde die Fahrt einen Tag verschoben und siehe da, es war eine gute Entscheidung. Die Wolken am Himmel haben sich verzogen und die einzige, die heller strahlte als die Sonne, war meine Prinzessin.



Begleitet von meinem Bruderherz starteten wir um ca. 9:30. Die unglaubliche Sammlung des Besitzers dieser Autos erstrahlte im vollen Glanz. Unter ihnen ein silbern – weiß lackiertes Prachtstück, welches mit seinen Chromteilen das absolute Highlight in der Garage ist. Ein KFZ für besondere Anlässe, wie z.B. für Hochzeiten. Auch sein Nachwuchs wird schon ins Bulli Fieber eingeweiht. Das junge Familienmitglied fährt in so jungen Jahren schon Elektro – Bulli.



Mit einem rot – weißen Bulli ging die Fahrt los. Das erste Ziel war der Kulm bei Weiz, wo mein Vater zustieg und gemeinsam erstürmten wir beinahe den Gipfel des Kulms. Beim vorletzten Wirtshaus „Schnitzelwirt“ unseres Hausberges fand der VW bereits viele Bewunderer. Bei dieser Gaststätte holten wir ein Mittagessen für meine Eltern. Die Reiselust führte uns weiter, ins tiefe Tal. Nachdem wir Papa abgesetzt hatten, trieb uns der Hunger zum Restaurant „Erla“ am Stubenbergsee. Nach Hendl, Burger und Spätzle ging die Fahrt weiter zum „True Fellas“, einem Diner nach Gleisdorf.

Dieses ist auf die 60er Jahre getrimmt und wir genossen eine Nachspeise im perfekten Ambiente. Zwischen Gleisdorf und Pischelsdorf gibt es eine Aussichtswarte, welche sich Richtung Kulm erstreckt. Sonnenschein, glückliche Gesichter und ein schier unbezahlbares Auto waren Grund genug, um Fotos für die Ewigkeit zu schießen. Freude pur und Sonnenschein, besser kann ein Tag nicht sein.

Die Abenteuerfahrt dauerte bis zum späteren Abend, wo das Erlebnis aber noch immer kein Ende nahm. Nun machte der Bulli nämlich seinen Titel „Bus“ alle Ehre. Wir holten nämlich die Oma meiner Freundin und meine Eltern ab und fuhren zum Abschluss gemeinsam zu einer naheliegenden Buschenschank. Der Hunger wurde an diesem Sonntag regelmäßig gelöscht. Wohl genährt brachte der Bulli unsere Eltern nachhause und der Bus leuchtete gemeinsam mit Oma bis Fischbach durch die Nacht, wo wir diesen spät abends wieder seinem Besitzer übergaben. Vollgetankt wartet er nun auf seinen nächsten Einsatz, um Nostalgikern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, denn jedem Menschen mit Benzin im Blut, tut eine Bulli – Fahrt absolut gut. 60er Jahre für einen Tag, das ist ein Erlebnis, welches man einfach gerne mag.

Ein Geburtstagsgeschenk welches nach Wiederholung schreit. Ich konnte meiner Freundin in diesem Herbst eine unglaubliche Freude bereiten. Laut Besitzer steht dieses rollende Prunkstück gerne wieder für uns bereit.



HAPPY BIRTHDAY MAUS! <3



**PR Panther 2020
&
Austrian Health Leadership Award 2020**



Gleich 2 Projekte, bei denen auch Wegweiser bzw. unser Vorstandsmitglied Matthias Grasser beteiligt waren, sind kürzlich ausgezeichnet worden !

Matthias Grasser war bei der Initiative „**Kultur Inklusiv**“ involviert und hat uns bereits im Oktober die frisch gedruckte Ausgabe des neuen **Lifestylemagazins des guten Lebens** präsentiert, bei dem er auch als Model fungierte, und konnte uns dieses inklusive Kunstprojekt anhand der eindrucksvoll inszenierten Fotos veranschaulichen. Dieses Projekt im Zuge des Kulturjahres Graz 2020 steht für die aktive Teilnahme von Menschen mit Behinderung in Kunst und Kultur und gewann den diesjährigen **PR-Panther 2020** in der Kategorie **Gesellschaft!**



Näheres zum Projekt unter:

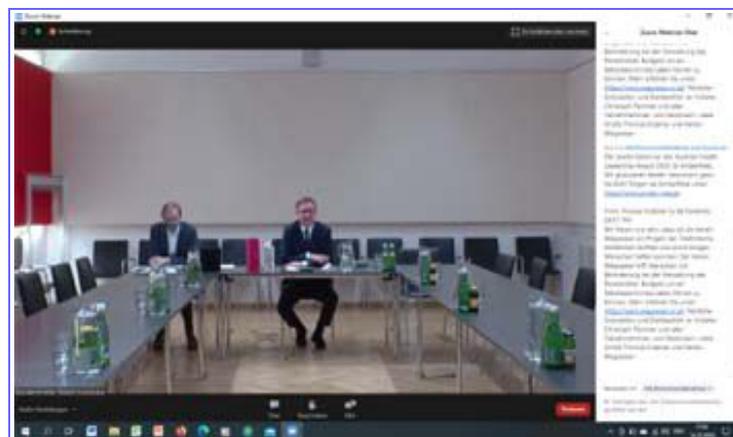
<https://www.akademie-graz.at/cms/cms.php?pageName=2>

Die Preisverleihung ist unter folgendem Link einzusehen:

<https://fb.watch/1-PzCrOujA/>

Wir gratulieren herzlich!!!

Besonders spannend verlief die Online Preisverleihung zum **Austrian Health Leadership Award 2020** im European Health Forum Gastein (EHFG), bei dem die Gewinner durch **Bundesminister** für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz **Rudolf Anschober** verkündet wurden. Voller Freude durften wir am 14.12.2020 von 16 bis 17 Uhr die live Veranstaltung, geleitet von der Generalsekretärin des EHFG Teams Dorli Kahr-Gottlieb, via Zoom-Meeting mitverfolgen.



Herr Anschober achtet auch online auf den Mindestabstand...

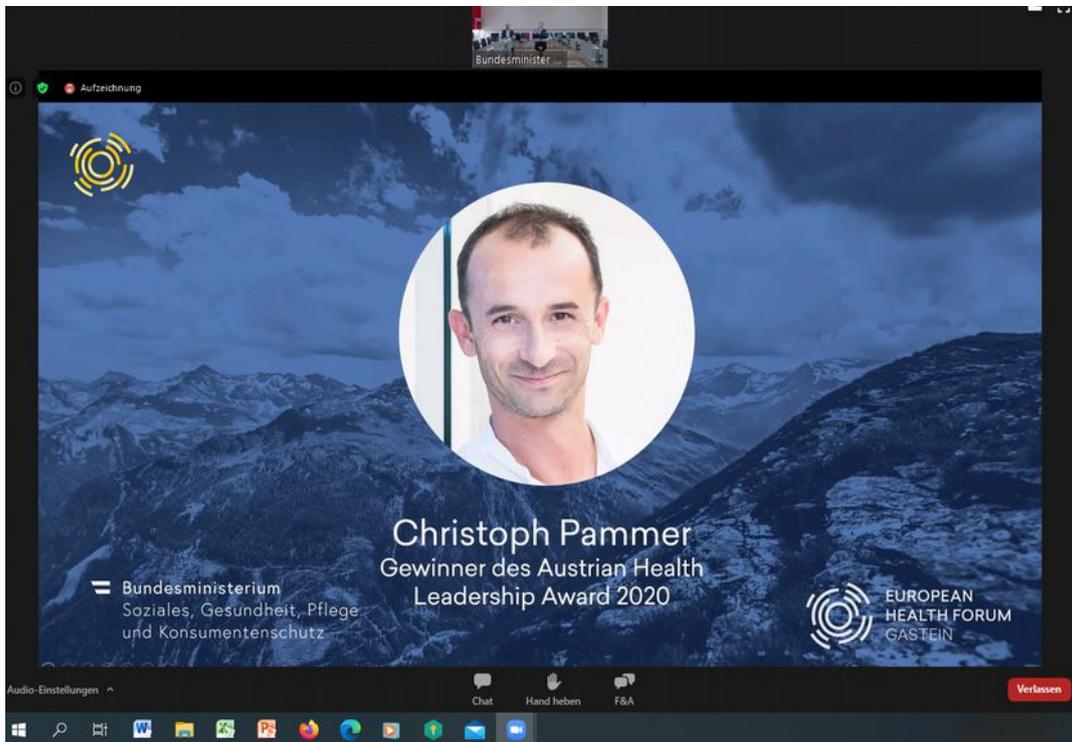
Alle Bewerbungen wurden vom EHFG erstausgewählt und anschließend von einer Jury aus ausgewählten Expert*innen sowie EHFG Beiratsmitgliedern bewertet. Folgende Bewerber kamen in die engere Auswahl:

- Das Österreichische Rote Kreuz (ÖRK) in Vorarlberg richtete die erste Covid-19 Drive in Station ein. Darüber hinaus wurden Handlungsrichtlinien für die Bevölkerung und effiziente Teststrategien entwickelt.
- Die Österreichische Gesellschaft für Allgemeinmedizin (ÖGAM) richtete die COVID-19 Plattform, ein Point-of-Care Tool, ein, um ein Medium zu bieten, das es der hausärztlichen Primärversorgung ermöglicht, sich während, vor od. nach einer Konsultation rasch und sicher zu informieren.
- Die Grazer Telefon-Kette gegen Covid 19
- HEMAYAT – Betreuungszentrum für Folter- und Kriegsüberlebende, Zentrum für Dolmetsch gestützte medizinische, psychologische und psychotherapeutische Betreuung für Folter- und Kriegsüberlebende. Während des ersten Lockdowns wurden Telefon und Videotherapieeinheiten für KlientInnen implementiert.
- Das Österreichisches SARS-COV-2 Genomsequenzierungsprojekt hat 1.100 Virusgenome sequenziert (>98% aller Genome in Ö!) und die AGES & BMSGPK bei Clusteranalysen sowie 10 Forschungsprojekte in Österreich unterstützt.
- AmberMed–Unversichert durch die Corona-Krise. Es wurden insgesamt 2.500 PatientInnen versorgt und es gab neben der Präsenzordination auch telemedizinisches Angebot, in den den Regelbetrieb von AmberMed integriert werden soll. Des Weiteren wurden Telefonische Triage, Testcontainer mit Antigen-Schnelltests, gesonderte Versorgung von Infektiösen PatientInnen und eine Grippe-Impfkation angeboten.

Ziel der „Grazer Telefon-Kette gegen Covid 19“ war es während des „Harten Lockdown“ im Zeitraum von März bis April 2020 so viele Personen wie möglich telefonisch zu erreichen, um zum einen über COVID-19- Schutzmaßnahmen aufzuklären und zum anderen, um aufzuzeigen, dass man auch in Krisensituationen nicht alleine ist und es eine Anlaufstelle gibt. Wir haben uns an diesem Projekt, welches von **DSA Christoph Pammer, MPH MA** initiiert wurde, beteiligt und konnten in weiterer Folge dieser Aktion unseren KundInnen und Mitgliedern auch bei der Beschaffung von Schutzmaterialien behilflich sein. Insgesamt konnten dabei 66 AnruferInnen aus 21 Organisationen mehr als 3000 Haushalte in Österreich erreichen.



Wir gratulieren den Gewinnern AmberMed und der Grazer Telefon-Kette gegen Covid 19 zum diesjährigen Austrian Health Leadership Award und bedanken uns besonders bei Christoph Pammer für sein Engagement und das Vertrauen auch beim Folgeprojekt „Covid Cluster Prevention Movies“ . Danke, dass wir an deinem Projekt teilhaben durften !



Angespornt durch diese tolle Idee, hat es sich unsere Servicestelle erneut zur Aufgabe gemacht und führte vor Weihnachten aus Eigeninitiative eine weitere „kleine“ Telefon-Kette durch, um ein Zeichen zu setzen. Wir sind auch weiterhin als Ansprechpartner für unsere KundInnen und Mitglieder da. Abermals konnten wir einige Problemfelder herausfiltern, oder auch einfach nur Geborgenheit durch ein motivierendes Gespräch vermitteln. Auf jeden Fall wollten wir trotz der schwierigen Lage, allen eine frohe Weihnachtszeit wünschen.

Rudolf Anschober hat versprochen, die persönliche Preisverleihung nachzuholen und alle Beteiligten der Siegerprojekte nochmals einzuladen.

Man wird sich in Hinblick auf wirtschaftliche Auswirkungen und eventueller Sparpakete in Zukunft vor allem auf die Ursachen von Problemen konzentrieren müssen. Eine tolle Metapher von Erwin Zohler konnte diesen Zugang veranschaulichen:

Man hilft einer Person aus einem reißenden Fluss, einer weiteren Person, welche sich ebenso im Fluss befindet und allen nachkommenden Personen, welche ins Wasser fallen. Wenn man aber nicht herausfindet, warum die Personen in den Fluss fallen, wird das Problem endlos so weitergehen.

Die Umwelt schützen

Gedicht von Thomas Grabner

aufgenommen in die ausgewählten Werke deutschsprachiger Gedichte XXIII

Auf der Erde Leben ganz viele Leute und das ist wunderbar,
also ist es von Großen Nützen,
das ist doch klar,
wenn wir die Umwelt schützen.

Leider arbeiten wir ziemlich dagegen,
dass ist doch krass,
mit unnötigen Mitteln und Wegen,
kommt schon tun wir doch was.

Es ist doch keine Schande, wenn das Auto steht,
es muss nicht alles in Plastik verpackt sein,
es ist sogar richtig gesund, wenn man zu Fuß geht,
ganz besonders bei Sonnenschein.

Bei so einem Spaziergang man Energie versprüht,
an der frischen Luft,
wenn so manche Blüte blüht,
ist so gut der Duft.

Die Natur wird geschont,
durch die Bewegung,
wird man belohnt,
Kilos purzeln und der Kreislauf kommt in Schwung.

So wie wir zurzeit Leben dürfen wir es nicht mehr weiter treiben,
es soll auch unseren Nachkommen gut gehen,
auch für sie soll unsere Welt bestehen bleiben,
auch sie sollen die Sonne aufgehen sehen.

Wir alle wollen Leben,
egal ob Mensch, ob Pflanzen oder Tier,
einfach alle eben,
alles Gute wünsche ich allen und ganz besonders dir.



Der Verein Wegweiser wurde
von Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung
gegründet und bietet umfassende Beratung in allen Fragen
rund um das Persönliche Budget und Persönliche Assistenz.

Vom Antrag, über die Assistenzsuche und Beratung
über Beschäftigungsmodelle, bis zum Nachweis
bietet Wegweiser Unterstützung.

In Kooperation mit einem professionellen Steuerberatungsbüro
erledigt Wegweiser kostengünstig die Anmeldung und Lohnverrechnung
von Persönlichen Assistentinnen und Assistenten.

Wegweiser bietet kostenlose Vermittlung von
Assistentinnen und Assistenten, Bewerbungen können auf
unserer Homepage ausgefüllt und angefordert werden.

Der Verein setzt sich für Selbstbestimmung, Barrierefreiheit und
Mitsprache von Menschen mit Behinderung ein,
und steht für eine zeitgemäße, effiziente Behindertenpolitik
im Zeichen einer inklusiven Gesellschaft.

Informationen über das Persönliche Budget und den Verein Wegweiser
gibt es auf unserer Homepage.

WEGWEISER

www.wegweiser.or.at

E-Mail: office@wegweiser.or.at

Tel.: 0699 / 1707 44 11

Kernstockgasse 22 / 11
8020 Graz

Facebook: www.facebook.com/VereinWegweiser

Bankverbindung:

AT53 1200 0528 7605 7801

BIC: BKAUATWW

Wegweiser wird gefördert von:

